

WAZ v. 13.02.12

Versalzung verschwiegen?

AV wehrt sich gegen Vorwürfe seitens des VSR

Sabine Kruse
s.kruse@waz.de
02361 9370-123

Marl. Schwere Vorwürfe erheben Mitglieder des VSR-Gewässerschutzes gegen Verantwortliche beim Bergwerk Auguste Victoria (AV). Dem Betreiber der Zeche sei schon „seit Jahren bekannt, dass stark versalztes Grundwasser aus der Halde Brinkfortsheide in Richtung des Ortsteils Hamm fließt“, sagte VSR-Vorstandsmitglied Harald Gülzow. Gleichwohl, so der Diplom-Physiker, sei die ansässige Bevölkerung nicht informiert worden, „so dass betroffene Bürger ihr Brunnenwasser weiterhin im Garten nutzten oder gar noch neue Brunnen anlegten“. VSR-Vorsitzende

VSR-GEWÄSSERSCHUTZ

Eigene Messungen

Der „Verein zum Schutze des Rheins und seiner Nebenflüsse e.V.“ (VSR-Gewässerschutz) entstand Anfang der 1980iger Jahre als Zusammenschluss verschiedener Bürgerinitiativen. Der VSR führt regelmäßig Messungen und Recherchen zu Belastungen von Grundwasser, Flüssen, Bächen und der Nordsee durch und informiert darüber.

Susanne Bareiß-Gülzow spricht in dem Zusammenhang gar von „Skandal“.

Auf Seiten des Bergwerks wehrt man sich gegen die Vorwürfe des VSR. Zwar habe AV in der Tat schon seit 2008 Erkenntnisse über stark versalztes Grundwasser im Stadtteil Hamm gehabt, erklärte Alfred Dodot, stellvertretender Leiter der Markscheiderei auf WAZ-Nachfrage. Doch die Versalzung – gemessen wurde laut VSR eine Salzkonzentration von bis zu 1600 mg/l, normal seien weniger als 100 mg/l – sei nur „für einen kleinen Bereich am Kommunalfriedhof“ festgestellt worden. Die betroffenen Brunnenbesitzer seien über die erhöhten Salzwerte informiert worden; zu mehr, so Dodot, habe seinerzeit „keine Veranlassung“ bestanden.

Mittlerweile, erklärte Dodot, übernehme AV bei gut 20 Brunnenbesitzern im Marler Norden vorsorglich die Kosten der Gartenbewässerung mit normalem Leitungswasser – und das zumindest so lange, bis feststeht, ob AV tatsächlich ursächlich für die hohen Salzwerte verantwortlich ist. Bis zum Sommer erhoffe man sich hier erste Erkenntnisse; dann nämlich seien die ersten Messungen aus einem zurzeit im Aufbau befindlichen Netz 25 neuer Grundwasser-Messstellen in Hamm ausgewertet.